

II. Vortrag von Herrn Dr. Rudolf Steiner über
Cöln, den 19 März 05.

Nachschr. v. Frl. Gehl.

„Die Apokalypse des Johannes“ II

Das, was das Christentum der Welt geworden ist, bereitete sich lange vor. Der Kernspruch des Christentums ist „Selig (von Seele erfüllt) sollen diejenigen sein, welche glauben, wenn sie auch nicht schauen.“

Von einem religiösen Hauch war alles durchdrungen in den ältesten Zeiten. Wer etwas wissen sollte von den Geheimnissen der Welt, wurde vorbereitet zu einem göttlichen Dienste in Mysterienschulen. Dort wurde es eingeführt in die Rätsel des Jenseins. Dazu dünkten auch die ägyptischen Geheimschulen. Da musste der Eingeweihte werden sollte, vor allen Dingen im Leben eine gewisse Reife erlangt haben. Da musste man sich ganz bestimmten Übungen unterziehen, welche den Menschen bereit machten, sich von dem Sinnlichen zu befreien, die Leidenschaften zu reinigen, so dass der Mensch nicht mehr klebte an den Anschauungen, die durch die Tore der Sinne kamen. Er musste sich davon frei machen.

und eine ganz bestimmte Reife erlangen. Man bekam in den Mysterien Schulen einen soinen-
 schaftlichen occulten Unterricht. Darin wurde
 dem Schüler klar gemacht, wie der Geist sich
 ausgestaltet hat. Man dachte sich einen
 schlafenden Gott in Stein, dann einen Gott
 der etwas mehr Bewusstsein hat, in der Pflanze
 u. s. w. Der Weltgeist wachte dann vollends im
 Menschen auf. Alle Wissenschaften waren von
 diesen Anschauungen durchdrungen. Man
 wusste wie sich der Mensch durch die Reiche
 hindurch entwickelt hat. Goethe hat das auch
 in der Entwicklung des Homunculus dargestellt.
 Alles was in der Natur draussen ausgebildet^{reifet}
 ist, ist gleichsam im ausgebildeten Menschen.
 Verwandt ist jedes einzelne Glied des Menschen
 mit etwas draussen in der Welt.

Der Arzt im Sinne des Paracelsus hat den Zu-
 sammenhang zwischen einem Heilmittel &
 dem Menschen erkannt, dass der Mensch verwandt
 gewesen ist mit irgend etwas in der Natur. Er sah
 die Gottheit in der Natur ausgebreitet und im
 Menschen wieder zusammengefasst. Wenn der
 Mensch diese Erkenntnis erlangt hatte, wenn
 er bestimmte Übungen durchgemacht hatte,
 wurde er in einen völlig abgeschlossenen Raum

in einen anderen Bewusstseinszustand gebracht. Da machte der Mensch einen ganz bestimmten Prozess durch, der $3\frac{1}{2}$ Tage dauerte. Er erlebte jetzt im Gelebensraum, in der Wirklichkeit, was er in dem Unterricht gelernt hatte, nämlich den Hervorgang des Horus aus Isis ~~et~~ Osiris. Der Gott stieg wirklich hinab ~~in~~ die Naturreiche, auf die Erde und indem er hinabstieg, wurde er in die Naturreiche ausgebreitet. -

Der Mensch lernte sich dann als geistiges Wesen erfassen. Eine Grablegung, eine Auferstehung und eine Himmelfahrt erlebte der Schüler in allen religiösen Mysterien. Die tief Sinnigen Mythen, die sinnbildlichen Darstellungen grosser Weltwahrheiten sind, sind nicht ausgeklügelt.

Die germanischen Mythen zeigen auch im Einzelnen, in wunderbarer Weise anschaulich, was der Mysterien Schüler erlebt. Was von Wotan etc. erzählt wurde, waren sinnbildliche Erlebnisse in den Mysterien. In Australien erlebte der Mysterien Schüler die Herabsteigung des Gottes, das Sterben des Gottes, Grablegung, Auferstehung und Himmelfahrt. Das alles hängt sich im Astralraum immer zu. Es ist ein bekanntes Erlebnis in dem Astralraum. Das was im Altertum die Mysterien schauen konnten

sollten die Menschen im Christentum glauben, wenn sie auch nicht sahen. Das Christentum war eine mystische Tatsache.

Was sich für den Mystikerschüler im Astralraum vollzogen hat, das hat auf dem physischen Plan als Menschwerdung Christi stattgefunden. Vorausempfunden hatte der Mystikerschüler dies alles. Das physische ist nur eine Verdichtung dessen, was im Feleuraum geschieht. Jede äusserliche Handlung, welche in der physischen Welt geschieht, ist nur eine Verdichtung einer oft wiederholten Handlung im Astralraum. Dort finden vorher rhythmische Wiederholungen dessen statt, was physisch geschehen soll. Nichts geschieht im Physischen, was sich nicht im Astralraum vorher oft wiederholt hat. Das Physische ist ein Herausheben auf dem physischen Plan von dem, was im Astralraum vorhergegangen war. Die Menschwerdung Christi war das physische Werden eines astralen Erlebnisses.

Paulus war der erste, der die Menschwerdung Gottes in sich erlebte, der sie innerlich erlebte. Für ihn wurde die Überzeugung lediglich auf dem Gang nach Damaskus geschöpft. Man konnte nach der Menschwerdung Christi auf dem physischen Plan Naturmystiker werden im Gegensatz zu

dem Telemytiker des Altertums. Dadurch, da Christus da war, ist etwas bewirkt worden, was vorher nicht da war. Mysteriker, wie die des Christums waren vorher nicht da. Buddhi, Guade oder Guosis, die zweite Fähigkeit q der höheren Freiheit, konnte man nur durch die Mysterien erlangen. Christus konnte nur aufleben im Innern durch den im Fleisch inkarnierten Logos.

Die Mysterienschüler im Altertum nannte man Propheten. Sie erzählten ihre Erlebnisse auf dem Astralraum die sich dort erst wiederholt abspielen, ehe sie physisch werden. Alles was heute Mysterium ist, wird Wirklichkeit in der Zukunft. Alles Geheime wird einmal offenbar werden. Die Erfüllung des alten Mysteriums ist die Menschwerdung Christi. Damit war die Möglichkeit gegeben, etwas Neues zu erzählen, was in der Zukunft geschehen soll, wenn die Zeit erfüllt ist.

Die Menschen haben sich in dieser Runde durch mehrere Wurzelrassen entwickelt. Sie stehen jetzt in der 5ten Wurzelrasse. In der soll die Vervollständigung vor sich gehen.

Die vorhergehende Wurzelrasse war die Atlantide die auf dem untergegangenen Kontinent Atlantis lebte. Sie hatte noch nicht unseren

denkenden Verstand. Sie hatte noch ein instink-
tives Tuschungsvermögen.

Das geistige Leben im Lumen im Sinne des ma-
terialen Zeitalters nennt man in der occulten
Sprache ein „versiegeltes Buch“. Man hat die
Möglichkeit, das Lumen zu verbergen. Ein
Löwe, ein Fisch werden ihren Charakter offen
zur Schau tragen, der Mensch tut das aber
nicht. Seitdem er die äusseren Eindrücke
mit seinen Leidenschaften verarbeitet, ist
er ein versiegeltes Buch. Das beginnt mit der 5ten
Kurzbrasse. Kunst beginnt das in der indischen
Kultur. Die 2te Kultur war die persische, die 3te die
ägyptische, babylonische, assyrische, namentlich
aber die alten Ägypter. Das Judentum ist ein
Hauptausdruck derselben. Die 4te Kultur ist die,
welche etwa um 80 vor Chr. beginnt, die Ver-
wandtschaft besitzt mit der Druidenkultur
und mit der keltischen. Innerhalb der 4ten
Unterrasse wird das Christentum gegründet.
In einem geistvollen Mythos wird die Über-
windung der 3. Unterrasse durch die 4te Unter-
rasse ausgedrückt, im trojanischen Krieg. Homer
war ein Mystiker, ein blinder Lehrer, das ist
der ständige Ausdruck, womit, der Mystiker,
womit man den Lehrer bezeichnet. Es ist der tro-
janische

Krieg die äussere, sinnbildliche Ausgestaltung
 der Ablösung der 3ten Unterwelt durch die 4
 te Unterwelt, die Ablösung der Priester Kultur
 durch die der Könige. Erst in der 4ten Unterwelt
 kann der kombinierende Verstand ganz zur
 Ausbildung. Das, womit der Mensch in der 4ten
 Unterwelt die 3te Unterwelt überwinden hat
 ist der kombinierende Verstand, die Schlauch-
 heit des Odysseus. Das Pferd ist das Sinnbild für
 den Verstand. Es ist auch das Symbol für eine
 jegliche Unterwelt innerhalb der 5ten Kugel-
 rasse. Das was in den vier ersten Unterwelten
 versiegelt worden ist, das ist der Verstand
 in der verschiedensten Gestalt. Durch das
 Christentum wird der Verstand verinnerlicht
 spiritualisiert. Die Mission des Christentums
 wird sich erst in der 6ten Unterwelt erfüllen.
 Diese Mission wird vorhergefragt. Die Menschen
 werden in der 6ten Unterwelt sich so ent-
 wickelt haben, dass das entsiegelt sein wird, was
 jetzt in Menschen verborgen ist. Die Liegel
 werden allmählich fallen durch das mysti-
 sche Raum am Thron Gottes. Während der
 6ten Unterwelt werden 6 Liegel gelöst.
 Dadurch wird dargestellt wie der Verstand
 nach und nach hervorkommt. Das I-
 9

ein weisses Pferd erscheint. Das ist, was geschah mit der 1sten Unterrasse, die auszog, um Gegenden Atrius zu bevölkern, mit der 1sten weltlichen Kultur. Die Lösung des 2ten Liegels bedeutet die ganze Kultur innerhalb der 2ten Kugelzone, die sich auf den Krieg stützt. Der OKKultismus sieht diese Zustände nicht als vergangen an. Wir haben auch heute noch neben den anderen Kulturen, die Kultur der 2. Unterrasse, das rote Pferd. (Dies ist auch ein verhüllter Westandespunkt.)

Beim 3. Liegel erscheint das schwarze Pferd, das Symbol der 3. Unterrasse - bei der das Gesetz, die Gerechtigkeit zum Ausdruck kommt. (Paulus schreibt über das Gesetz im Gegensatz zur Gnade.) Der Gott der 3. Unterrasse war ein Gott der Gerechtigkeit. Der Reiter auf dem schwarzen Pferd hält die Waage in der Hand als Symbol dafür. Das 4te Pferd, ein fahles Pferd, bedeutet das Erstehen der niederen Natur, das Begreifen dessen, was das höhere Leben ist. Beim 5ten Liegel beginnt das höhere Leben. Da erscheint nicht wieder ein Pferd. Das weisse Gewand der Leben ist die äussere Hülle die sie bekommen, wenn das Innere erweckt ist. Das 6. Liegel ist das Letzte, das eröffnet werden kann.

In der 5. atlantischen Unterrasse waren es die

Ursemiten, welche auszogen und die Unterrassen
 der 5ten Kurzelrasse gründen sollten. In allen
 Unterrassen der 5ten Kurzelrasse ist ein Einsicht
 dieses Ursemiten. In der 7ten Unterrasse wird
 der Mensch Christum nicht nur mystisch füh-
 len sondern erkennen. Dieses Erkenntnis
 wird dargestellt durch geistiges Tönen. Der
 Geistesmensch wird dann im Stande sein
 durch Intuition das innere Wort zu verneh-
 men, das eine Vorahnung des Hellhörens ist.
 Das wird durch die Posaunen ausgedrückt.
 Die 7ten Unterrassen der 5ten Kurzelrasse wer-
 den angedeutet durch das Hinaustönen in die
 Welt durch die Posaunen der Engel. Die 6te Kur-
 zelrasse ist ein Gegenbild der laurischen Kur-
 zelrasse. Darin hört das individuelle Karma
 wieder auf. Dann erlangt der Mensch selbst be-
 wusst, was er vorher in einem traumhaften
 Zustand durchgemacht hat. In der 6ten
 Kurzelrasse kommt die Entscheidung. Der
 Eine vereinigt sich ganz mit dem Materielem,
 der andere ganz mit dem Geistigen. Der Engel
 des Abgrunds zieht den Menschen hinun-
 ter, der sich belastet mit der Verwandtschaft
 mit der Materie. Der Mensch hat die Ver-
 wandtschaft mit der Materie sogar gemacht

das er davon hinabgezogen wird. —

Die Abgliederung von Sonne, Erde und Mond entwickelt sich umgekehrt in der 6ten Uturnen. Die beiden, Sonne und Mond werden dargestellt als die zwei Keugen irdischer Entwicklung.

Mit der 7ten Wurzelstufe geht die Erde über in den astralen Zustand. Dies schildert die Apokalypse. Alles wird herausgeboren in dem astralen Globus. Dann wird alles auf der Erde aufstrahlen und wird sich seelenhaftig herausleben. Sonne und Mond ^{le} ^{nich} haben dann seelenhaftig heraus. Das ist das Heit mit der Sonne bekleidet und der Mond zu ihren Füßen. Sie trägt in ihrem Körper den Zustand, den die Erde durchmachen wird.

Der Astralkörper entwickelt sich heraus aus dem Menschentier. Das Tier mit 7 Häuptern ist das was von den 7 Rassen zurückgeblieben ist. Die 7 Teile sind die 7 Teile des Menschen und die 3 sind die verborgenen höheren Teile, die Logis.

Das zweihörnige Tier. Das Horn bedeutet immer einen Globus. Die 7 Globen sind 7 Hörner. Die Erde stellt 2 solche Globen für den OKultisten dar. Mars & Merkur bilden für ihn zusammen die Erde. Die Erde ist im astralen Mars & Merkur

das 2 höriige Tier.

Die Globen setzt der Okkultist auf die Hundert
Aerstellen, auf die Eierstellen setzt er die Un-
terrassen, auf die Ferkelstelle die Kugelbrase,
auf die hundertstelle den Globus. Bei der 6 ten
Unterrasse der 6 ten Kugelbrase, auf dem men-
talen Globus, dem 6 ten macht Johannes Hall.
Er sagt wo das Menschentier angelangt ist,
nämlich bei der Weisheit, die Zahl 666.

Was sich nun durch ein Manvantara
hin durch entwickelt, nennt der Apoka-
lyptiker eine neue Erde, ein neues Jerusa-
lem. Das alte nennt er Babylon. Das ist das,
was bei der ganzen Runde das Hauptsächliche
war Karma Manas, das Charakteristische für
die ganze 4 Erdewunde. Babylon ist in der
5 ten Runde überwunden, Karma ist dann
überwunden.

In der 5 ten Runde ist das Ergebnis des Karma
zu sehen. Die Menschen werden auf dem Fort-
schritt tragen, was sich in ihnen ausgebildet
hat. Die meisten erreichen dann in ihrer
Entwicklung, dass sie ihr Karma geregelt
haben, aber die sich zu egoistischen Zwecken
höhere Erkenntnisse anzufragen haben, wer-
den ausgeschieden aus der Entwicklung.

Sie kommen in die 8te Sphäre. In die werden
 diejenigen verfallen, die sich selbst aus Egoismus
 ausscheiden. Während der 5ten Runde kann die
 Ausscheidung noch nicht vollständig geschehen.
 Von dem Mannlichen geht das Erkennende
 aus. Aber Schaffendes, Bleibendes kann nur
 aus dem Buddhiement hervorgehen.
 Während der 5ten Runde entscheidet sich,
was abgetrennt wird. Aber während der 6ten
 Runde geht die völlige Trennung vor sich. Erst
 in der buddhistischen Entwicklung der 6ten
 Runde geht dies vor sich. Das Loslösen des
 Bösen von der Erde wird in Kap. XVII v. 10
 beschrieben. 5 sind gefallen, eine ist, (die 6te
 Runde) und eine wird kommen (die 7te
 Runde.). Das Tier das queren ist, geht ins Ver-
 derben, es ist das Absondern des Bösen in
 die 8. Sphäre.
